

Karlsruhe klärt Fleischwerk-Abwässer

pp. Die Stadt Karlsruhe ist bereit, die Abwässer des geplanten Edeka-Fleischwerkes in Rheinstetten in ihrer Kläranlage in Neureut zu reinigen, legt allerdings großen Wert darauf, dass alle technischen Maßnahmen getroffen werden, um Geruchsemissionen zu vermeiden. Wie die Stadtverwaltung dem Gemeinderat in dessen gestriger Sitzung darlegte, wurde ausgiebig mit der Stadt Rheinstetten und mit dem Fleischwerkbetreiber Edeka verhandelt.

Zwischen Karlsruhe und Rheinstetten gibt es seit Jahren eine Vereinbarung, wonach das Forchheimer Abwasser – maximal 105 Liter pro Sekunde – im Klärwerk Karlsruhe gereinigt wird. Im Karlsruher Rathaus geht man davon aus, dass das anfallende Niederschlagswasser des Fleischwerks auf dem Werksgelände versickert. An Abwasser aus dem Betrieb sollen im Jahresmittel 12,2 Liter pro Sekunde anfallen. Für dieses Produktionsabwasser errichte Edeka eine leistungsfähige Vorbehandlungsanlage, so die Stadtverwaltung. Zudem werde Rheinstetten ein Regenrückhaltebecken bauen, um auch künftig die vereinbarte Abwasserhöchstmenge nicht zu überschreiten. Für die Erweiterung der Regenwasserbehandlung in der Karlsruher Kläranlage bezahlt die Stadt Rheinstetten einmalig 350 000 Euro.

Grüne und Karlsruher Liste stimmten gegen die Vereinbarung mit Rheinstetten. Sie hatten auch bereits den Bau des Fleischwerks abgelehnt.